

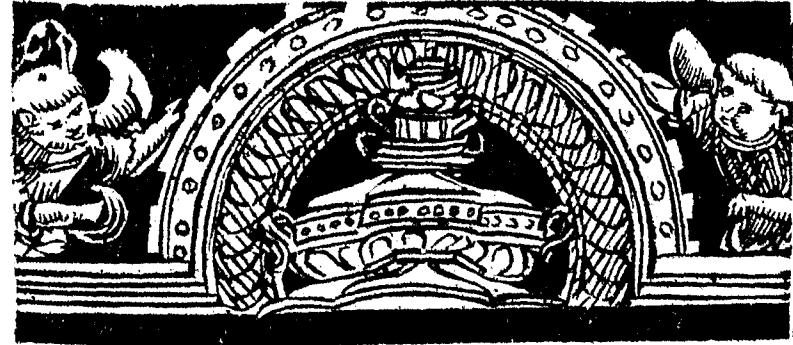


Elon der kin

der Tauff / vñ fremb
den glauben.

M. Luther.

M. D. XXIX



Andreas Osiander.
Dem Christlichen Leser.

Gnad vnd frid / Die weyl der schedlich vñ
verfürisch hauff der widertauffer hyn
vnd wider / auch die yhenigen / die sie nit
verfüren können / danoch betriben / vñ in vnruh
bringen / hat mich güt gedecht / dē eynfeltigen zur
vnterricht vnd stercke / des Christlichen Doctor
M. Luthers priedig von der kindertauff / allein in
druck zū geben / die weyl die ganze Postil / nicht ye
derman zū kauffen vermag / damit nyemandt /
auf mangel der warheyt verfürt werde / sondern
alleyn die / so von vns außgehen / darumb / das sie
nicht auß vns gewesen seyn. Du aber Christlich
er Leser / merck auff mit fleiß / das dich nicht eyn
yeder mit frembder leer bewege / sondern bleyb
bey Gottes wort / vñ las dir keyn sundt / gepot /
noch gewissen machen / da Gottes wort nicht von
sagt. Gottes gnad sey mit vns allen / Amen.



Die weyl es yetz die zeit gibt / müssen wir eyn wer
nig von dē frembden glauben vnd seiner mach
sagen / Syntemal sich vil damit bestimern / al
lermeist vmb der jungen kinder willen / die man
in der tauff helt / nit durch eygen / sondern durch
frembden glauben selig werden / Die sach habe
wir noch nie gehandelt / darumb müssen wir sie hie vmb künf
tiger fahz vnd irthüm willen / so vil an vns ist zūuertummen /
handeln.

Auffs erst / müssen wir den grund lassen fest vnd gewiß sein
das nyemand selig wird / durch anderer glauben oder gerech
tikeyt / sondern durch seyne eygen / Widerumb / Nyemand ver
damnet wirdt vmb eyns andern vnglauben oder sünden / son
dern vmb seyns eygen vnglaubens willen / wie das Euangelis
on hell vnd klar saget Marci ultimo / Wer da glaubt vnd ge
taufft wirt / der wird selig / Wer nit glaubt / der wirt verdampft
Vnd Roma. i. Der gerecht wirt seynes glaubens leben. Vñ
Johan. iij. Wer an in glaubt / wirt nicht verloren werden / son
dern hat das ewig leben. Item / Wer an in glaubet / der wirt
nicht gerichtet / Wer nicht an in glaubt / der ist schon gerichtet.
Das sind helle öffentliche wort / das ein yeglicher muß für sich
selbs glauben / vñ mag im keyner helfen durch frembden glau
ben on eygen glauben. Von disen sprüchen muß man nicht
weychen / noch sie lencken / es treffe was es treffe. Vnd sollen ehe
lassen alle welt verterben / ehe man dise Göttliche warheyt en
dere. Vñ ob etwas scheinbarlichs würde dagegen auffbracht
das du nicht kündtest verantworten / so soltu ehe bekennen / das
du es nicht verstehst vnd Got befehlst / ehe du wider dise kla
re sprüch etwas zū lassst / Es bleybe / Heyden / Juden / Lärck
junge kinder vnd alles was da ist / wo es kan / dise wort sollen
vnd müssen recht haben vnd war seyn.

Vñ ist die frage / wo die jungen kinder bleyben / so sie doch
noch keyn vernunft haben / vñ für sich selbs nicht mögen glau
ben / weyl so geschriben steht Ro. x. Der glaub kumpt durchs

hören/Das hören aber kumbt durchs predigen Gottes wort.
Nun hören noch verstehen vber die jungen kinder Gottes wort
nicht/so mügen sie auch keinen eygen glauben haben. Auff die
se frag haben die Sophisten in hohen schulen vñ des Paps
rotte eyn solche antwort ertichtet/Das die jungen kinder wer
den on eygen glauben getaufft/nemlich auff den glauben der
Kirchen/welchen die Batten bekennen bey der Tauff/Darnach
in der Tauffe werde dem kindleyn auß krafft vnd macht der
Tauffe/die sund vergeben/vnd eygen glaube eyngegossen mit
gnaden/das ein new geporn kind wirt auß dem wasser vnd
heyligen geyst.

Wenn man sie aber fragt vmb den grunt solcher antwort/vñ
wo das in der schrifft stehe/so findet mans im finstern rauch
loch/oder weyßen vñ auff ire byrreth/vnd sagen/Wir sind
die hochgelerten Doctores/vnd sagen solches/darumb ist es
recht/darffest nicht weytter fragen/Wie denn fast alle ire lere
keynen andern grundt hat/denn ire eygen treüm vnd dunckel.
Vnd wenn sie auffs höchst sich rüsten/so pringen sie etwan
eynen spruch hersü mit den haren auß Sanct Augustino oder
sunst eynem heyligen vatter. Aber das ist vñ nicht genüg in
den sachen/die der seelen heyl betreffen/Denn sie selbs vnd alle
heylige väter sind kün vnd mensche gewesen. Wer wil mir bürs
ge vñ güte dafür seyn/das sie recht sagen/Wer wil drauff sich
verlassen/vnd drauff sterben/weyl sie es on schrifft vnd Got
tes wort sagen/Heylig hyn/heylich her/wenn mirs die seele gilt
ewigklich züerlieren oder züerhalten/Kan ich mich nicht auff
alle Engel vnd heyligen lassen/schweyge auff eynen heyligen
oder zwen/wo sie mir nicht Gottes wort zeygen.

Auß diser lügen sind sie weytter gefaren/vnd so ferne kum
men/das sie habengeleret vnd auch noch halten/Die Sacra
ment haben solche krafft/das/ob du schon keynen glauben
habest/vnd das Sacrament empfehest (so fern du nicht im
fürsaz seyst zü sundigen) so kriegest du doch die gnade vñ der
sunden vergebung on allen glauben/Das haben sie auß der

vorigen meynung eyngefürt/angesehen/das die jungen kinder
also on glauben/alleyñ auß macht vnd krafft der tauffe/gnad
empfehen/wie sie treümet. Darumb messen sie es auch den alt
vnd allen menschen so zü/vnd reden solchs alles auß eygenem
kopff/damit sie den Christlichen glauben gar meysterlich auß
gerotter/zü nicht vnd vñnötig gemacht/vñ alleyn vnser werck
mit der krafft der Sacrament auffgericht haben. Davon hab
ich genügsam geschriben vber die artickel der Bullen Leo
nis.

Die heyligen alten väter haben doch ein wenig bass davon/
wiewol nicht klärlich genüg/geredt/die nicht sagen von sol
cher ertichter krafft der Sacrament/sonder sagen also/Das die
jungen kinder werden getaufft im glauben der Christlichen kir
chen/Aber weyl sie nicht dasselbig gründlich außstreychen/
wie derselbig Christliche glaub den kindern zü hilff kumme/ob
sie dardurch eynen eygen glauben vberkummen/oder nur also
auff den Christlichen glauben sie selbs on glauben getaufft wer
den/faren die Sophisten zü/deuten der heyligen väter wort da
hyn/das die kinder on eygen glauben getaufft werden/alleyñ
in der kirchen glauben gnad erlangen/denn sie sind dem glaub
ben feynd/Wo sie nur die werck erheben mügen/muß sich der
glaube leyden/Dencken nicht ein mal/ob die heyligen väter ir
reten/oder sie selbs die väter recht verstünden.

Vor diser giff vñ irthum hätte dich/wenns gleych aller
väter vñ Concilia außgedruckte meynung were/denn sie be
stehet nicht/hat keynen grund der schrifft für sich/sonder eytel
menschen dunckel vñ treüme/dazü ist sie stracks vñ offent
lich wider die vorige hauptspüch/das Christus spricht/Wer
glaube vñ getaufft wirt/zc. das kurz vñ beschloffen ist/
Tauffe hilfft niemandt/ist auch niemandt zü geben/er glaube
denn für sich selbs/vnd on eygen glaube niemandt zü tauffen
ist/wie auch Sanct Augustin selbs spricht/Non Sacramen
tum iustificat/sed fides Sacramenti/Das Sacrament machet
nicht gerecht/sonder der glaub des Sacraments.

Über diese sind etliche ander/wie die Brüder Waldenses genennet/die halten/das ein jeglicher müsse für sich selbst glauben und mit eigenem glauben die Tauffe oder Sacrament empfangen/wo nicht/so sey im die tauffe oder Sacrament kein nutz. So fern reden und halten sie recht. Aber das sie zu faren und tauffen gleich wol die jungen Kinder/welche sie auch halten für die/die keinen eygen glauben haben/das ist ein spot der heiligen Tauffe/und sundig wider das ander gepot/das sie Gottes namen und wort unnutz und vergeblich führen/mit gewissen und müthwillens. Es hilft sie auch nicht/die aufrede/das sie sagen/Die Kinder tauffe man auff ihren zukünftigen glauben wenn sie zur vernunft kommen/Denn der glaub muß vor oder ye in der tauff da seyn/sinst wirt das kind mit loß vom teuffel und sunden.

Darumb/wenn ihre meynung recht were/so müste das alles eytel lügen und spotterey seyn/das mit dem kind in der Tauffe gehandelt wirt. Denn da fragt der tauffer/ob das kind glaube und man antwortet/Ja/an seyn stat/und ob es wolle getaufft werden/da antwortet man auch/Ja an seyne stat. Nun wirt dennoch niemandt an seyn stat getaufft/sonder es wirt selbst getaufft. Darumb muß es auch selbst glauben/oder die Batten müssen liegen/wenn sie sagen an seyne stat/Ich glaube. Item der tauffer rühmet/es sey new geporen/die sunden vergeben/vom teuffel loß/vñ zeucht im des zum zeichen ein weiß hemde an/und handelt aller ding mit im als mit eynem neuen heiligen Gottes kinde/welchs müste alles falsch seyn/wo nicht eygener glaub da were/und were besser nimmer kein kind tauffen/denn also mit Gottes worten und Sacrament narren und gauckeln/als were er ein götz oder narr.

Es hilft auch nicht/das sie das reich Gottes dreyerley scheyden/Eyn mal sey es die Christliche kirche/das ander mal das ewige leben/zum dritten/das Euangelion. Und darnach sagen/die Kinder werden zum hymelreich getaufft/auff die dritten und ersten weyse/das ist/sie werden getaufft/nicht das

sie dadurch selig seyen/und vergebung der sunden haben/sonder sie werden in die Christenheit genommen/und zum Euangelio pracht. Das ist alles nichts geredt/und auß eygenem dunkel ertichtet. Denn das heyst nicht in das hymelreich kommen/das ich vnter die Christen komme und das Euangelion höre/welches auch die heyden thun können/und on tauff geschicht. Solchs heyst auch nicht in das hymelreich kommen/du redest vom hymelreich auff die erste/ander/oder dritten weyse/wie du wilt/Sondern das heyst im hymelreich seyn/wenn ich ein lebendig gelid der Christenheit byn/und das Euangelion nie allein höre/sonder auch glaube/sinst were ein mensch eben in hymelreich als wenn ich ein klotz und bloch vnter die Christen wüßte/oder wie der teuffel vnter in ist/Darumb taug dis gar nichts.

Auch volget darauff/das die Christliche kirche zweyerley tauff hette/und die Kinder nicht gleyche tauff mit den alten hetten/So doch Paulus sagt/Ephe.iii. Es sey nur ein tauff/ein Herr/ein glaube. Denn wo die tauffe nicht thut und gibt dem Kindern/das sie den alten thut und gibt/so ist nicht dieselbige tauff/ja es ist kein tauff/sonder ein spil und spot der tauffe/sinst mal kein tauff mer ist/denn die/so da selig macht. Wo man weiß oder helt/das sie nicht selig macht/da sol man sie nicht geben/Gibt man sie aber/so gibt man nicht die Christliche tauff denn man glaubt nicht das sie wircke/was die tauff wircken sol/Darumb ist es ein andere und frembde tauffe. Derhalben were schier not/das sich die Brüder Waldenses selbst anders lieffen tauffen/wie sie die vnsern anders tauffen/weyl sie nicht allein on glauben die tauff empfangen/sonder auch wider den glauben und mit Gottes spot und vnehre/ein andere frembde und christliche tauff geben.

Wo wir nun nicht besser können auff diese frage antworten und beweysen/das die jungen Kinder selbst glauben und eygen glauben haben/da ist meyn trewer rath und vteyl/das man stracks abstehe/ye ehe ye besser/und tauffe nimmer mer kein kind

das wir nicht die hochgelobten mactet Gottes / mit solchem
alfentzen vnd gauckelwerck / da nichts hynden ist / denn spot-
ten vnd leffern. Darumb sagen wir hie also zu vnd schliessen /
Das die kinder in der tauff selbs glauben vnd eygen glauben
haben / Denselben Got in jhn wirckt / durch das fürbitten vnd
herzu püngen der Batten / im glauben der Chrißlichen kirchen.
Vnd das heysen wir die krafft des frembden glaubens / nicht
das yemandt durch denselben müge selig werden / sonder das
er dadurch / als durch seyn fürbit vnd hilff müge vō Got selbs
ein eygen glauben erlangen / dadurch er selig werde.

Gleich als es mit meynem natürlichen leben vnd sterben
zu gehet / Sol ich leben / so müß ich selbs geporn werden / vnd
kan niemant für mich geporen werden das ich dadurch lebe
Aber die müter vnd hebamme / kan durch jr leben mir wol hel-
ffen zu meynem gepurt / das ich auch dadurch lebe. Also müß
ich selbs den tod leyden / sol ich sterben / vnd kan niemands tod
mir thün / das ich daran sterbe / Aber er kan mir wol helfen zu
dem eygen tode / als wo er mich erschreckt / auff mich siel / erstes
cket / oder erdrücket / oder erstenecket. Item / nyemandt kan für
mich in die helle faren / Er kan mich aber verführen mit yrriger
lere vnd leben / das ich selbs hyncin fare durch eygen yrrhum /
durch ihenes yrrhum in mich pracht. Also kan nyemandt für
mich gen hymel faren / Er kan mir aber helfen dazu / predigen
leren / regiren / bitten / vnd bey Got erlangen glauben / dadurch
ich müge gen hymel faren. Vnd diser Saupman ist nicht ge-
sund worden von der gychspruch seynes knechts / aber er hat
dennoch erworben / das seyn knecht die gesundtheyt erlanget
hat.

Also sagen wir auch hie / das die kinder nicht werden in dem
glauben der Batten oder der kirchen getaufft / Sonder der Bats-
ten vnd der Chrißtenheyt glaube / bittet vnd erwirbet ihnen den
eygen glauben / in welchem sie getaufft werden / vnd für sich
selbs glauben. Des haben wir starcke vnd veste spruch / Matt.
xij. Marcij. Luce. xvij. Da etlich dem Herren Jhesu kindlin
zu prachte

zu prachten / das er sie anrdrete / vnd die Jünger in wereten /
strafft er die Jünger / vnd hertzet die kinder / vnd legt die hende
auff sie / vnd segenet sie vnd sprach / Solcher ist das reych Got-
tes / zc. Dise spruch wirt vns nyemand nemen / noch sie mit gü-
tem grund nyderlegen. Denn hie stehets / das Chrißus wil vns
uerpotten haben die kindlin zu jm zu püngen / Ja heysset sie zu
jm püngen / vnd segenet sie vnd gibt in das hymelreych / Das
lasset vns wol mercken.

Es ist on zweyffel von den natürlichen kindern geschriben
vnd gilt nicht / das man Chrißus wort wolt deutten / als hette
er gemeynet geystliche kinder / die von demüt kleyne sind / Denn
es waren leybliche kleyne kinder / die Lucas infantes nennet / vñ
seyn seggen gehet vber dieselbigen / vnd spricht von denselbigen /
das hymelreych sey jr. Was wollen wir hie sagen? Wollen
wir sagen / sie seyn on eygen glauben gewesen / so sind die wort-
gen spruch falsch / Wer nicht glaubt / der ist verdampft / zc. So
wirdt auch Chrißus liegen oder spiegelsechten / do er sagt / das
hymelreych sey jr / vnd wirt nicht mit ernst von dem rechten hy-
melreych reden. Deutte nu dise wort Chrißi / wie du wilt / so hat
ben wir / das die kinder sind zu Chrißto zu püngen / vnd man in
nicht weren sol / Vnd wenn sie zu jm pracht sind / so zwinget er
hie vns zu glauben / das er sie seggen vnd das hymelreych gebe
wie er disen kindlyn thüt. Vnd wil vns in keynen weg anders
gepüren zu thün vnd zu glauben / so lang das wort stehet / Lasset
die kindlyn zu mir kummen / vnd weret in nicht. Nicht wenis-
ger wil vns gepüren zu glauben / wenn sie zu ihm pracht sind /
das er sie hertze / seyn hand auff sie lege / sie segene / vnd den hy-
mel gebe / so lang der tert stehet / das er die kindlyn / die zu jm ge-
pracht wurden / segenet vnd den hymel gab. Wer kan vor die-
sem text vber? Wer wil dawider so kñne seyn / vnd die kindlyn
nicht zur tauff kumen lassen / oder nit glauben / das er sie segenet
weñ sie dahyn kumen?

Nun ist er in der tauffe ja so gegenwertig / als er da zu mal
war / das wissen wir Chrißten gewiß / darumb wir nicht thüren

weren den kindern die tauffe. So thüren wir auch nicht zwoey
ffeln/er segene sie alle die dahyn kummen/wie er ihenen thet.
So bleybt nun hye nicht mer/denn die andacht vnd der glaus
be der ihenigen//so die kindlyn zu jm prachten/dieselbigen ma
chen vnd helffen/durch jr züpingen/das die kindlyn gefegenet
werden vnd das hymelreych erlangen/welchs nicht seyn kan/
sie haben denn eygen glauben für sich selbst/wie gesagt ist. Al
so sagen wir auch hye/das die kindlyn zur tauff pracht werden
wool durch frembden glauben vnd werck/Alber wenn sie da
hyn kummen sind/vnd der Priester oder tauffer mit jm handelt
an Christus stat/so segenet er sie/vnd gibe jm den glauben vnd
das hymelreych. Den des Priesters wort vnd that/sind Chris
tus selbs wort vnd werck.

Hyezu stymmet auch Sanct Johanes in seyner ersten Epi
stel/do er spricht/Ich schreybe euch vatern/Ich schreybe euch
Jünglingen/Ich schreyb euch kindern/Lest jm nicht benügen
das er den jünglingen schreybt/schreybt auch den kindern/Vñ
schreybt/sie haben den vatter erkant. Darauff folget ye/das die
Aposteln haben auch die kinder getaufft/vnd dafür gehalten/
sie glauben vnd kennen den vatter/gerad als weren sie zur vern
unft kummen vnd kindten lesen. Wiewol das wort/kinder/
yemand möchte deuten auff die alten/wie Christus seyne jün
ger etwa nennet/so ifts doch gewiß/das er hye redet von denen
die jünger sind denn die jünger/das es laut/er rede von den
jungen hauffen/der vnter fünfzehnen oder achtzehnen jaren ist/
vnd nympet nyemant auß von den jaren biß auff s erste jar/denn
das heysen alle kinder.

Alber wir wollen doch sehen/jr vsache/warumb sie die kin
der nicht glaubig halten. Sie sprechen/Weyl sie noch nicht zu
der vernunft sind kummen/mügen sie Gottes wort nicht hö
ren. Wo aber Gottes wort nicht gehört wirt/do kan keyn glau
be seyn/Roma. x. Der glaub kumpt durchs hören/das hören
aber kumpt durch Gottes wort/zc. Sage mir/ist das auch
Christlich geredt/also von Gottes wercken vntz den nach vntz

fern duncken! Die kinder sind nicht zur vernunft kumen/ Dar
umb künden sie nicht glauben! Wie wenn du durch solche ver
nunft werest schon von dem glauben kummen/vnd die kinder
durch ire vernunft zu dem glauben kummen! Lieber was gü
tes thüt die vernunft zu dem glauben vnd Gottes wort! Ists
nicht sie/die dem glauben vnd wort Gottes auff s höchst wi
derstehet/das nyemand vor jr zu dem glauben kan kummen/
noch Gottes wort leyden wil/sie werde denn geblendt vnd
geschendet/das der mensch müß jr absterben/vnd gleych wer
den eyn narr/vnd ja so vnvernünftig vnd vnuerstendig/als
beyn jung kind/sol er anders glaubig werden/vnd Gottes ges
nad empfaben! wie Christus spricht/ Matth. xviii. Wenn je
nicht vmbkeren werdet/vnd werdet wie die jungen kinder/so
werdet jr nicht in das hymelreych kummen. Wie oft helt vns
Christus für/das wir zu kindern vnd narren werden müssen/
vnd verdampft die vernunft.

Item sage mir/was hetten die kindlyn für eyn vernunft/
die Christus hertzet/vnd segenet/vnd den hymel zu teylet! Wa
ren sie nicht auch noch on vernunft! Warumb heyst er sie denn
zu jm pingen/vnd segenet sie! Wo haben sie solchen glauben
her/der sie zu kinder des hymelreychs macht! Ja eben weyl sie
on vernunft vnd nerrisch/sind sie besser zu dem glauben ge
schickt/denn die alten vnd vernünftigen/welchen die vern
unft ymmer in dem wege ligt/vnd wil iren grossen kopff nit
durch die engen thüre stossen. Man müß hye nicht vernunft
noch ire werck ansehen/wenn man von dem glauben vnd got
tes werck redet. Hye würcket Gott alleyn/vnd die vernunft ift
tod/blind/vnd gegen disen werck wie eyn vnvernünftig blo
che/auff das bestehe die schrift/die do jaget/Got ift wünder
lich in seyner heyligen. Item Isaie. lv. Wie der hymel vber die
erden erhaben sind/so sind meyne wege vber ewre wege er
haben.

Alber weyl sie so tieff in der vernunft stecken/müssen wir sie
mit irer eygē klügheyt angreyffen. Sage mir/warumb tauffest

du dem menschen wenn er zu der vernunfft ist kommen? Ant-
wortstu. Er höret Gottes wort vnd glaubt. Frage ich. Wie
weyßtu das! So sprichstu! Er bekennet mit dem mund. Was
sol ich sagen/wie wenn er leüget vnd treüget? Du kanst ja keyn
hertz nicht sehen. Wolan/so du denn hye tauffest auff keynen
andern grundt/denn das der mensch sich eusserlich beweyset/
vnd bist seynes glaubens vngewyß/vnd müßt denken/Wo
er nicht ynwendig im hertzen mer hat/denn du aussen erfereßt/
so hilfft weder seyn hören noch bekennen noch glauben/Denn
es mag eyn lauter wohn seyn/vñ nicht eyn rechter glaube. Wer
bistu denn/das du sagest! Eusserlich hören vnd bekennen sey
not zu der tauffe/wo das nicht sey/sol man nicht tauffen/Wo
es sey/sol man tauffen/Vnd müßt selbs hye bekennen/Solch
hören vnd bekennen/sey vngewyß/darzu auch nicht genüg/
das der die tauffe empfahe. Worauff tauffest du nu? Wie wilt
du bestehen/das du die tauffe so weg schlauderst in zweyffel?

Ists nicht also/du müßt hieher kommen vnd sagen/dir ge-
pür nicht mer zu thun noch zu wissen/den das man dir den zu
pränge/den du tauffen solt/vnd von dir die tauffe foddere/vnd
müßest glauben/oder ye Gott befehlen/ob er ynwendig recht
glaube oder nicht/damit bistu entschuldigt/vnd tauffest recht
Warumb wiltu denn das hye den kindern nicht thun/die Chri-
stus heysset zu jm prängen/vnd wil sie segenen/Sondern wilt
vorhyn das eusserlich hören vnd bekennen haben/das du doch
vngewyß/vnd dem getaufften nicht gnügsam zu der tauffe sel-
ber bekennest! Vnd lesest das gewyß wort Christi faren (da er
heyst die kindlyn zu jm prängen) vñ deynes vngewissen eusser-
lichen hörens willen.

Dazu/sage mir/wo bleybt die vernunfft des Christglaubis
gen wenn er schlefft/so doch seyn glaube vnd Gottes gnade in
nymmer leß! Kan hye der glaube on zu thun der vernunfft bley-
ben/das sie es nicht gewar wirt/warumb solt er nicht auch an-
fahen in den kindern / ehe die vernunfft drumb etwas weyß!
Item/so möcht ich auch sagen von allen stunden/darynn ein

Christen leßt/vnd etwas arbeytet/oder sunst zu schaffen hatt/
das er des glaubens nicht gewar wirt/vnd doch darumb der
glaube nicht ablasset. Gottes werck sind heymlich vnd wunder-
lich/wo vnd wenn er wil/Widerumb auch offenbarlich ge-
nüg/wo vnd wenn er wil/das vns düber zu vteylen zu hoch
vnd zu tieff ist.

Weyl er dem hye heyst die kindlyn nicht weren zu jm zu ku-
men/das er sie segene/vnd von vns nicht gefodert wirt/das
wir gewyß seyn müsten/wie der glaube ynwendig stehet/vnd
das eusserlich hören vnd bekennen dem getaufften nicht genüg
ist. So sollen wirs dabey lassen bleyben/das vnser halben/nem-
lich/der tauffer/genüg sey/des getaufften bekantnis zu hören
die von sich selber herzu kommen. Vnd das darumb/auff das
wir das Sacrament nicht geben wider vnser gewissen/als de-
nen do keyn frucht zu hoffen ist. Wenn sie aber vnser gewissen
versichern mit irem suchen vnd bekennen/das wirs mügen ge-
ben als eyn Sacrament das gnade gibt/so sind wir entschul-
diget. Ist seyn glaube nicht recht/das sey Got befolhen. Wir
habens doch mit geben als ein vnnütz ding/sonder mit solchem
gewissen/das es nützlich sey.

Das rede ich alles darumb/das man nicht so hyn tauffe/
wie ihene thun/die es auch mit mütwilligem wissen also geben
das es nichts thun noch nütz seyn sol. Den damit versündigen
sich die tauffer/das sie Gottes Sacrament vnd wort/wissent-
lich vnnütz prauchen/oder haben ye eyn solch gewissen/das
es nichts schaffen sol noch müge/welchs ist gar vnwürdiglich
das Sacrament handeln vnd Got versuchen vnd leßern. Den
das ist nicht Sacrament gegeben/sonder mit dem Sacrament
spot getriben. Wo aber der getauffte leugnet/vnd nicht glaube
wolan/so hastu doch recht gehon/vnd ein recht Sacrament
geben mit gutem gewissen/als das da solt nutz schaffen.

Welche aber nicht von jm selbs herzu kumen/sonder herzu
praucht werden/wie Christus heyst die kindlyn herzu prängen/
der glauben besich dem/der sie heyst herzu prängen/vnd tauff

ste auff desselben Befelch/ vnd sprich/ Herr du prüngest sie her vñ
heystest sie tauffen/ so wirstu wol für sie antworten/ Da verlass
ich mich auff/ Ich thar sie nicht weg treyben noch inen weren
haben sie das wort nicht gehört dadurch der glaub kumpt/
wie es die alten hören/ So hören sie es aber wie die jungen kin-
der. Die alten fassens mit oren vnd vernunfft/ offt on glauben.
Sie aber hörens mit oren on vernunfft vnd mit glauben. Vnd
der glaub ist so vil neher/ so vil weniger der vernunfft ist/ vnd
stercker der ist/ der sie herzu prüngt/ Denn der wil ist der alten/ die
von in selbs kumen.

Es sicht solche tichter das am meysten an/ das in den alten
vernunfft ist/ die sich stellet als glaube sie dem wort das sie hör-
ret/ das heysen sie den glauben/ Widerumb sehen sie/ das in
den kindern noch nicht vernunfft ist/ vñ es stellet sich als glaub-
ben sie nicht. Aber darauff sehen sie nicht/ das glaub an Got-
tes wort gar vil ein ander vnd tieffer ding ist/ den daß das die
vernunfft mit Gottes wort thut. Den ihenes ist alleyn Gottes
werck/ vber alle vernunfft/ welchem das kindt so nahe ist/ als
der alte/ ja vil neher/ vnd der alte so ferne/ als das kindt/ ja vil
ferner.

Diß aber ist eyn menschlich werck auß der vernunfft ges-
macht. Das mich dunckt/ sol eyn Tauff gewiß seyn/ so sey der
kinder Tauff die aller gewißest/ eben umb des worts Christi
willen/ da er sie heyst zu sich bringen/ da die alten von in selbs
kumen. Vnd das in den alten mag triegererey seyn der offener
vernunfft halben/ in den kindern keyn triegererey seyn kan/ der
verborgenen vernunfft halben/ in welchen Christus seynen se-
gen würcet/ wie er sie hat heysen zu sich bringen. Es ist gar ein
trefflich wort vnd nicht so in den wind zu schlahen/ das er die
kinder heysset zu in bringen/ Vnd strafft die es weren.

Damit wöllen wir aber das predig ampt nicht haben ge-
schwecht oder mider gelegt. Denn freylich auch Gott nicht pres-
digen leß umb des vernunfftigen hörens willen/ Sintemal da
keyn frucht auß kumpt. Sondern vmb des geystlichen hörens

willen/ welches/ wie gesagt ist/ auch die kinder haben/ so wol
vnd besser denn die alten. So hören sie ja auch das wort. Denn
was ist die Tauff anders denn dz Euangelion dazu sie bracht
werden? Wie wol sie das eyn mal nur hören. Sie hörens aber
deffe krefftiger/ weyl Christus sie auffnimbt/ der sie hat heysen
bringen. Denn die alten haben hye eyn forteyl/ das sie offt hör-
ren vnd wider dran dencken mügen. Doch gehet es auch mit
den alten also zu im geystlichen hören/ das es nicht durch vil
predigt eyngehet/ sondern es mag eyn mal treffen in eyner pres-
digt/ so hat ers gnüg ewigklich. Was er darnach höret/ da hö-
ret er entweder dassels erst zu bessern oder wider zu verderben.

Summa/ der kinder Tauff vñ trost steht in dem wort/ Laß
die kindlin zu mir kumen/ vnd weret in nicht/ dann solcher ist
das reych Gottes. Das hat er geredt vnd leugt nicht/ So müß
recht vnd Christlich seyn/ die kindlin zu in zu bringen/ das kan
nit geschehen/ denn in der Tauffe. So müß auch gewiß seyn/
das er sie segen vnd das hymelreych gebe allen die so zu in ku-
men/ wie die wort lautten/ Solcher ist das reych Gottes. Das
sey danon gnüg diß mal.

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch
Georg Wächter.